

**An die  
Mitglieder und Freunde der Senioren-Union Starnberg**

Liebe Mitglieder und Freunde

**Haben wir Rechte in der Pflege?**

Zu diesem Thema spricht Herr Rolf Jorga am 23.04. 2013 19 h in der Schlossberghalle zu uns. Sie haben sicherlich über Pflege viel gehört und gelesen. Herr Jorga aus Markt Schwaben stellt im Bezirksvorstand Oberbayern immer wieder seine Aspekte der Pflege dar:

- Pflege ist nicht nur teuer, weil sie personalintensiv ist und besondere Einrichtungen braucht. Es gibt auch andere Gründe, die Herr Jorga erläutert. Die Pflegeversicherung deckt nicht alle Kosten, der Betroffene oder seine Angehörigen muss (müssen) teilweise kräftig zuzahlen. Gleichzeitig werden aber immer wieder die niedrigen Löhne des Personals beklagt. Wer also bekommt das Geld und wofür wird es verwendet? Hier hat Herr Jorga einige interessante Details ermittelt.
- Einige Bewohner von Pflegeheimen werden betreut, manchmal amtlich, manchmal von Angehörigen. Gerade Angehörige, die sich für ihre Verwandten einsetzen wollen, sind in manchen Heimen unerwünscht und werden hinausgedrängt. Der Heimbeirat ist oft in der Hand der Heimleitung, einen Angehörigenbeirat gibt es oft nicht ( weil er unerwünscht ist)
- Andere Bewohner sind „nur“ wegen ihres hohen Alters auf ein Heim angewiesen, sind aber durchaus in der Lage, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Gelegentlich werden solche Heimbewohner in einer unwürdigen Abhängigkeit gehalten.
- Wiederum andere Bewohner sind partiell pflegebedürftig und werden aber „überpflegt“.

Die vorstehenden vier Punkte sind eine Auswahl dessen, was Herr Jorga bei seiner Arbeit als Mangel festgestellt hat – parallel zu medizinischen oder pflegerischen Problemen.

Mit der Vortragsveranstaltung wollen wir einmal auf diese Aspekte der Pfleger aufmerksam machen und unseren Mitbürgern bewusst machen. Sie sind herzlich eingeladen zu dieser Vortragsveranstaltung und zur Diskussion über den Vortrag. Vorankündigung: Am 30.07 15 h Cafe Prinzregent wird Frau Staatssekretärin M. Huml unser Gast zu Fragen der Finanzierung der Gesundheitskosten sein.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr.-Ing. K. Huber*